

DEUTSCHE GEHÖRLOSEN ZEITUNG

4



mit Sport

Mitteilungsblatt des Deutschen Gehörlosen-Bundes

ISSN 0417-187X

138. JAHRGANG

THEMA DES MONATS

Kindesmissbrauch in Schulinrichtungen

DGB

Bildung bringt Bewegung und Chancen ... für die Zukunft

INTERVIEW

Wer ist Christine Linnartz?

REGIONALES

Bezirksverbandstagung mit Wahl in Regensburg

SPORT

2. Deutsche Snowboardmeisterschaften in Ruhpolding



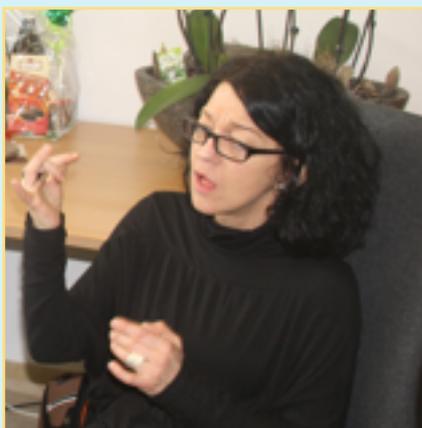
Titelseite „Missbrauch?“
 Seite 2 Inhaltsverzeichnis
 Seite 3 Editorial
 Seite 4 Thema des Monats
 Seite 6 DGB
 Seite 11 Landesverband
 Seite 15 Fachverband
 Seite 16 Kultur
 Seite 17 Neues/Surf mal rein
 Seite 18 Aus aller Welt
 Seite 19 Interview
 Seite 21 Kirche
 Seite 22 Beruf
 Seite 25 Verschiedenes
 Seite 26 kurz und bündig
 Seite 27 Leserbrief
 Seite 28 Pers. Nachrichten/Kontaktanzeige
 Seite 30 Aus dem Archiv
 Seite 31 Regionales Nord
 Seite 32 Regionales Nord/Ost
 Seite 33 Regionales Ost /West
 Seite 34 Regionales West
 Seite 36 Regionales Süd
 Seite 39 Sport
 Seite 46 Bunte Seite
 Seite 47 Kalender/Impressum
 Seite 48 Bestellschein



Alexander von Meyenn
60. Geburtstag (Seite 11)



Gerlinde Gerkens geht in den Ruhestand (Seite 13/14)



Interview mit Christine Linnartz (Seite 19)



Meister Kottmann (GSV Freiburg) und Quirin Schenk (GSV München), (S. 41)



In Berlin: v. l.: Karl-Werner Broska, Präsident; Dagmar Freitag, Vorsitzende des Sport-Ausschusses; Ivan Rupcic, Vizepräsident und Peter Fiebiger, Vizepräsident. (Seite 43)



am 9. bis 11. September 2010 in Essen (Seite 44)

Redaktions- und Anzeigenschluss
für die Mai-Ausgabe
ist am **30. April 2010**
(per Post, Fax-und E-Mail-Eingang in
der Redaktion)

Redaktionsanschrift:
Deutscher Gehörlosen-Verlag GmbH
Postfach 11 42, 78103 St.Georgen
Fax: 07724 - 91 60 666
Mail: dg-verlag@t-online.de



Jahresabo nur 54,60 €

→Ratenzahlungen (2 x jährlich) möglich!



Einfach faxen oder mailen!

Fax: 07724 - 91 60 666

Mail: dg-verlag@t-online.de

*Lieber Leser und
liebe Leserin!*

32 Seiten auf 48 Seiten

Diese April-Ausgabe ist etwas ganz Besonderes und daher hoffe ich, dass sie Ihnen ebenfalls so gut gefällt wie mir. Vielleicht haben Sie bemerkt, welche Fülle an hochaktuellen Themen gerade durch die Presse gehen. Das geht an der Deutschen Gehörlosen-Zeitung natürlich nicht spurlos vorüber. Ich bekam für den Monat April so viele aktuelle Berichte, dass ich es nicht verantworten konnte, die Veröffentlichung dieser wichtigen Themen weiter in die Zukunft zu verschieben. Daher beschloss ich für diese Ausgabe, die Seitenanzahl von 32 Seiten auf erstmals 40 Seiten zu erhöhen.

Dank der Einnahmen für die Anzeigen konnte ich die Erhöhung der Seitenanzahl der Deutschen Gehörlosen-Zeitung auf 48 Seiten ermöglichen. Im Laufe des Jahres werde ich diese Entwicklung beobachten und entscheiden, ob es möglich ist, die DGZ auch in Zukunft dauerhaft mit 40 Seiten zu veröffentlichen. Der Bezugspreis für das Jahresabo von 54,60 € bleibt bestehen, denn ich verdanke es Ihrer treuen Berichterstattung, dass die DGZ sich so gut entwickelt und wieder mehr Leser gewinnt. Für diese Unterstützung möchte ich mich ganz herzlich bedanken.

Nun möchte ich mich zum „Thema des Monats“ äußern. In letzter Zeit lese ich fast täglich neue Schreckensmeldungen über den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen in den Tageszeitungen oder erfahre davon über das Fernsehen. Weltweit scheint eine Kettenreaktion der Offenlegung von solchen Fällen stattzufinden. Seien es Schulen, Internate, Klöster oder andere Einrichtungen, Kinder und Jugendliche scheinen wohl nirgendwo mehr in Sicherheit zu sein. Da sie sich nicht wehren können, muss in Zukunft sichergestellt werden, dass so etwas Schreckliches nicht mehr geschieht. Dafür müssen diese Fälle aufgeklärt werden. Da all diese Dinge auch in Einrichtungen für Gehörlose stattfanden und möglicherweise noch stattfinden, ernenne ich dieses Thema zum „Thema des Monats“ um es in den Mittelpunkt zu rücken. Davon kann und darf man die Augen nicht verschließen.

Darüber hinaus dürfen wir jedoch nicht vergessen, dass es in diesem Jahr viele besondere Veranstaltungen, wie den „Deaf History Tag“ in Frankfurt/Main, den 6. KuGG - Jahrestag in Nürnberg, den ökumenischen Kirchentag in München und das 100-jährige Bestehen des Deutschen Gehörlosen-Sportverbands in Essen, gibt. Wenn wir dort dabei sind, gehören wir zur starken Gehörlosen-Gemeinschaft.

Diese und viele weitere Themen warten sehnsüchtig darauf, von Ihnen gelesen zu werden. Dafür wünscht Ihnen Ihre Redaktion viel Spaß beim Lesen!
Herzliche Grüße

Korstin Reiner



ICH LESE DGZ

Hans-Peter Peiker, Essen

1. stellv. Vorsitzender im Landesverband
Nordrhein-Westfalen



Kindesmissbrauch in Schuleinrichtungen - wie stark sind wir betroffen?

Allgemein

223 Millionen Jungen und Mädchen werden weltweit missbraucht. In letzter Zeit häufen sich Berichte in den Medien über Missbrauchsskandale, vor allem in katholischen Schuleinrichtungen.

Besondere Härtefälle ereigneten sich an der Odenwaldschule in Heppenheim und bei den Regensburger Domspatzen. Leider sind dies nicht die einzigen Orte, an denen sich schreckliche Szenarien abspielten.

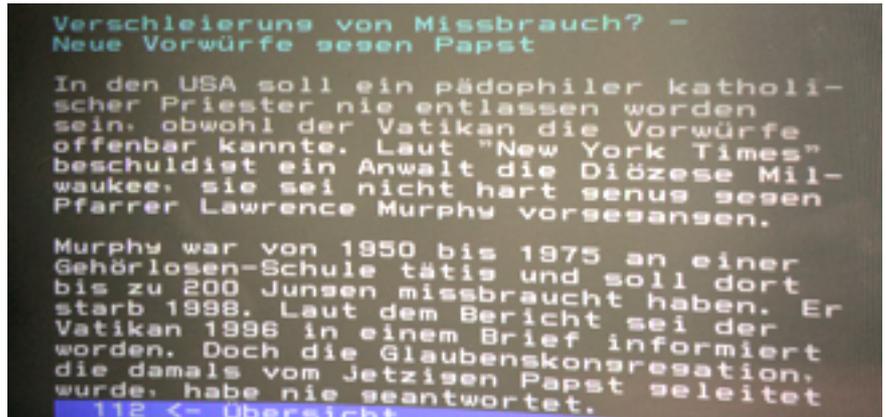
Odenwaldschule

„Werde, wer du bist“ klingt eigentlich nach einem vielversprechendem Schulmotto, doch selbst dies schützt die Opfer nicht vor sexuellen Übergriffen. Zwischen 1971 und 1985 wurden an der Odenwaldschule angeblich 50 bis 100 Schüler/innen sexuell missbraucht. Die Kinder wurden mit Schlägen gezüchtigt und mit Alkohol und Drogen versorgt. Doch der damalige Schulleiter wollte von alledem nichts wissen: Nein, viel schlimmer, er war einer der Haupttäter. Da diese schrecklichen Ereignisse nicht ans Tageslicht kamen, wurde die Schule auch noch von der Zeitschrift „Capital“ 2005 zur besten hessischen Schule mit gymnasialer Oberstufe gekürt.

Betroffene drohten, sich an die Öffentlichkeit zu wenden, doch da die Schule kurz vor ihrem 100-jährigen Jubiläum steht, entschuldigte sich die Schulleitung öffentlich bei den Missbrauchsoffern. So kam es schlussendlich doch zur Entblößung der Missetaten.

Regensburger Domspatzen

Selbst der bekannte Knabenchor, die Regensburger Domspatzen, blieb nicht vom Missbrauchsskandal verschont: Es liegen mehrere Hinweise auf Fälle zwischen 1958 und 1973 vor. Ein Beispiel für Gewaltmissbrauch bietet der damalige Priester und Direktor des Domspatzen-Internats. Er übte angeblich übertrieben harte Bestrafungen an Kindern aus, welche nur acht bis



Im Videotext wurde es auch veröffentlicht. Quelle: ZDF

neun Jahre alt waren.

Mehrere ehemalige Chormitglieder befinden sich, aufgrund von Misshandlungen, in therapeutischer Obhut.

Reaktion der Kirche

„Scham und Empörung“, die Reaktion der Kirche ist ähnlich der des Volkes und der Medien. Die Kirche bekennt sich zur Schuld und erwartet, dass es sich bei den Meldungen letztlich nur um die Spitze des Eisberges handelt. Sie fordert Aufklärung um zu helfen. Selbstverständlich sollen die Täter zu Rechenschaft gezogen und die Opfer entschädigt werden. Die Kirche entschuldigte sich ausdrücklich für die geschaffene Mentalität des Schweigens, gleichzeitig fordert sie Opfer auf, sich weiterhin zu melden. Es müsse Licht ins Dunkel gebracht werden.

Schweigen der Opfer

Aber warum schweigen die Opfer? In einem Interview des SWR mit einem Psychologen werden Hintergründe geklärt. Die Opfer sind von bestimmten Menschen abhängig, diese Menschen sind jedoch oftmals gleichzeitig die Täter. Dadurch werden sie unsicher und geben meist sich selbst die Schuld. Ein einfacher Schulwechsel ändert aber nichts an der Gefühlslage der Betroffenen, denn was geschehen ist, ist geschehen.

Ein weiteres Problem ist, dass die Opfer sich nicht für glaubhaft hal-

ten. Wenden sie sich an eine mächtigere Person, so deckt diese den Täter und das Opfer bekommt das Gefühl, als ob es richtig wäre, missandelt zu werden. Meist werden solche Fälle dann verdrängt. Dass die Opfer schweigen ist dann kein Wunder mehr.

Wie stark sind Gehörlose betroffen?

Die Vorwürfe werden immer lauter und deutlicher. Fast genauso schnell verbreiten sich Meldungen über neue Missbrauchsfälle. In den USA und in Kanada gibt es diverse Missbrauchsfälle an Gehörlosen-Schulen und Internaten. Erschreckend, dass solche Arten von Verbrechen sogar weltweit vorkommen.

Milwaukee (Wisconsin, USA)

Eine bekannte Gehörlosenschule im Bundesstaat Wisconsin verbucht einen besonders harten Fall von Kindesmissbrauch. Zwischen 1950 und 1974 soll hier ein Priester angestellt gewesen sein, der während seiner Laufbahn 200 (!) Kinder missbraucht haben soll. Die Kirche wusste von diesem Verbrechen, verschwieg es jedoch. Acht Monate wartete man vergeblich auf eine Antwort des damaligen Leiters der Glaubenskongregation (unser jetziger Papst Ratzinger). Dies brachte Kardinal Bertone dazu, ein geheimes Verfahren gegen den oben genannten Priester einzuleiten. Allerdings ohne Erfolg, da der Täter sich bei Ratzinger entschuldigte, er sei

„krank“ er „bereue seine Taten“. Zudem waren seine Verbrechen ohnehin verjährt. Um keinen Aufruhr zu verursachen, schwieg die Kirche weiterhin und die Justiz erfuhr auch nie von dem Fall. Der Priester kam unbestraft davon und arbeitete bis zu seinem Tod in kleinen Gemeinden und Schulen.

Jericho Hill School (British Columbia, Kanada)

In einer Rede des Gründers und Präsidenten der internationalen Gerechtigkeit Föderation, Roch Longueépée, wurde ein weiterer schwerer Fall von Missbrauch geschildert. Es handelt sich um die Jericho Hill School. „Sie hatte die Aufgabe, gehörlosen und blinden Kindern die bestmögliche

Ausbildung zu geben.“

Zu Beginn wurde dies auch exakt ausgeführt und die Schule galt als eines der besten Internate der Welt. Leider wurde nicht beachtet, dass die sowieso schon durch die Gehörlosigkeit isolierten Kinder durch das Leben im Internat verstärkt von ihrer Außenwelt abgeschottet wurden. Dies wurde „hinter den Mauern von Jericho“ schamlos ausgenutzt. Gewaltmissbrauch und sexuelle Übergriffe gehörten schon bald zum Alltag, in welchem mit der Zeit auch „Opfer“ zu „Tätern“ wurden. Außerhalb der Schule fuhren die nun erwachsenen Schüler mit den Übergriffen fort. Die Menge an Anklagen gegen Vergewaltiger, welche ehemalige Jericho-Hill-Schüler waren, führte die Polizei auf die Spur. Laut den Ermittlungen liegen manche Fälle bis in die Zeit von 1945 zurück. Diese Ereignisse machten das Internat zu einem Paradebeispiel für Kindermissbrauch an gehörlosen Kindern.

Gehörlose/Hörgeschädigte Opfer in Deutschland?

Momentan sind in den Medien keine Vergehen an deutschen Gehörlosen-Schulen und Internaten bekannt. Falls es Opfer gibt - und die gibt es bestimmt - bitten wir um Meldung, denn es muss etwas gegen Gewaltmissbrauch und gegen sexuelle Übergriffe getan werden.

Was kann man gegen Missbrauch tun?

Genug der Worte! Wie kann man den Opfern helfen, oder gar vorbeugen? Das Stichwort lautet Aufklärung. Man muss dem Kind früh klar machen ab wann „Nettigkeiten“ älterer Menschen bösen Ursprungs sind oder nicht. Fakt ist, dass Verdachtsmomente und vergangene Taten gemeldet werden müssen.

DGZ-Redaktion

Quellen: New York Times, Tagesschau, Spiegel, Fokus, Süddeutsche, SWR, Welt, Heute, BR-Online, taz

Wer Opfer wurde und darüber erzählen will, muss einige Punkte beachten:

1. Wann? (Monat und Jahr)
2. Wo (Welche/s Schule/Internat)?
3. Wer ist Opfer und wer ist der Täter?

Wir behandeln die Daten streng vertraulich, auf Wunsch wird der Name veröffentlicht. Anonyme Erzählungen sind auch möglich.

- ANZEIGE -

Neu: Reise-Vibrationswecker *Shake Awake*

Klein • Handlich • Gut!



**Hast du
ihn schon
für die
nächste
Reise?**

Nur 110 g leicht!

Bestell-Nr. WEK0003002 • **45,00 €** (inkl. MWST, zzgl. Versand)

Unser Programm: Technik für Gehörlose & Schwerhörige. Fordern Sie bitte noch heute unseren ausführlichen Katalog an oder besuchen Sie uns im Internet.

www.reha-com-tech.de



Neues aus dem DGB

Im Namen des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. gratulieren wir unserem Vizepräsidenten Alexander von Meyenn ganz herzlich zu seinem 60. Geburtstag und wünschen ihm auf seinem weiteren Lebensweg alles nur erdenklich Gute!

Man kann zu diesem Anlass durchaus auf ein erfolgreiches und äußerst bewegendes Leben zurückblicken.

- Wer kennt Alexander nicht als einen der „Drei Musketiere“! -

Nach der Grundschule in Hildesheim verschlug es ihn erst einmal nach Hamburg an die Samuel-Heinicke-Realschule (1961 war er zusammen mit Heiko Zienert in einer Klasse). Nach der Berufsschule studierte er an der FH Hamburg Vermessungstechnik. Sein Engagement galt in seiner Freizeit auch dem Sport – Handball, Fußball sowie Basketball. Nach seinem erfolgreich abgeschlossenen Studium war er noch als Ingenieur seines Faches tätig, bevor er 1989 an die Universität Hamburg ins Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation wechselte.

Gemeinsam mit Heiko Zienert, Wolfgang Schmidt, Regina Leven und dem Linguisten Professor Siegmund Prillwitz, hatte er der Deutschen Gebärdensprache zum Durchbruch verholfen: Seit 1981 bildeten sie eine DGS-Forschungsgruppe, die 1987 überhaupt erst zur Gründung des Instituts für Deutsche Gebärdensprache (IDGS) an der Universität Hamburg führte!

Schon zu jener Zeit war Alexander am IDGS Lektor und unterrichtete die Studenten der Studienfächer Gebärdensprachdolmetscher und Gebärdensprache in DGS.

Ehrenamtlich war er viele Jahre 1. Vorsitzender des Gehörlosenverbandes Hamburg e. V. und der Redakteur der Hamburger Gehörlosen-Zeitung.

Bis Mai 2008 hatte er sage und schreibe 20 Jahre den Vorsitz im Gehörlosenverband Hamburg e. V.. Hinzu kommt, dass er in den Jahren 2003 bis 2005 die Position als Schatzmeister inne hatte, sowie in den Jahren 2005 bis 2009 als Präsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes e. V. amtierte.

Heute leben er und seine beiden Kinder in Hamburg. Nach wie vor doziert er an der Universität Hamburg und ist derzeit auch als 2. Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft der Dozenten für Gebärdensprache (BDG) tätig. Zusätzlich kommt er solidarisch und treu seinen Aufgaben als DGB-Vizepräsident (seit 2009) nach. Wir hoffen von Herzen dass er uns noch sehr lange erhalten bleibt und danken ihm für seine Hingabe zur Gehörlosengemeinschaft!

Wir wünschen ihm alles Gute, Gesundheit und Glück!

Das DGB-Präsidium

Neueröffnung Bundesgeschäftsstelle

Am 3. Februar 2010 fand die Eröffnung der Bundesgeschäftsstelle statt, zu der viele Gäste, wie z. B. Dr. Uli Hase, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung in Schleswig-Holstein und der Ehrenpräsident des Deutschen Gehörlosen-Bundes, zugegen waren. Auch der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Hubert Hüppe, beehrte uns mit seinem Besuch und einem Grußwort. Sie finden die Fotos dazu auf unserer Homepage www.gehoerlosen-bund.de und auch auf unserer Seite in Facebook unter Deutscher Gehörlosen-Bund.

Präsidium DIREKT

Neue MitarbeiterInnen wurden eingestellt - dies und noch anderes berichtet unser Präsident Rudolf Sailer in seinem Video auf unserer Homepage www.gehoerlosen-bund.de. Diese Videorubrik „Präsidium DIREKT“ ist neu und wird monatlich auf unserer Homepage erscheinen.

Homepage - barrierearm

Ab 1. April präsentiert sich die Homepage des Deutschen Gehörlosen-Bundes e.V. in neuem Look. Neu ist die barrierearme Gestaltung gemäß der Barrierefreien Informationstechnik-Verordnung (BITV). Inhaltliche Änderungen betreffen die Sparte „Präsidium DIREKT“. Mit dieser Rubrik möchte das Präsidium die BesucherInnen unserer Homepage monatlich über die Arbeit des Deutschen Gehörlosen-Bund auf dem Laufenden halten und auch über besondere Ereignisse berichten. Das Angebot der Video in Gebärdensprache wird stetig weiter ausgebaut. Die neue Homepage finden Sie unter der Adresse: www.gehoerlosen-bund.de.

Mehr Bürgernähe geplant

Geplant ist auch mehr Bürgernähe. Wir werden Sprechstunden einrichten, in denen Sie uns über diverse Chatprogramme, wie iChat, ooVoo, MSN, Facebook, etc., erreichen können. Nicht nur Hörende sollen anrufen können, auch Gehörlose sollen uns jederzeit erreichen können.

Testzeit für 115-Gebärdentelefone

Für Hörende gibt es die einheitliche Behördenrufnummer 115. Für gehörlose und schwerhörige Personen soll es künftig über das Gebärdentelefon zugänglich sein. Das Gebärdentelefon soll nun getestet werden, bevor es freigeschaltet wird.

Projekt GINKO

Kürzlich startete das Projekt GINKO (Gesetzeswirkungen bei der beruflichen Integration schwerhöriger, ertaubter und gehörloser Menschen durch Kommunikation und Organisation). GINKO hat es sich zum Ziel gesetzt, wissenschaftlich zu erfassen, inwiefern die Änderungen

Deutsche Gehörlosen-Snowboardmeisterschaften am 06. Februar 2010 in Ruhpolding

Die 2. Deutschen Gehörlosen-Snowboardmeisterschaften wurden diesmal in Ruhpolding/Unternberg durchgeführt. Die Wettkampfbedingungen waren nicht zu 100% optimal, da dort der Schnee etwas zu nass war, festerer Schnee wäre optimaler gewesen und die Snowboarder würden dann noch schneller um die Kurven wedeln.

Wenig Teilnehmer

Wir hatten auf mehr Teilnehmer gehofft als letztem Jahr, was uns auch teilweise gelungen ist, es waren insgesamt 8 Snowboarder anwesend. Ich hoffe dass im nächsten Jahr mehr als 10 Teilnehmer an diesem Wettkampf teilnehmen können.

Diesmal hatten wir 3 Snowboarder/-innen-Neulinge am Start. Marie-Luise Erne und Jan Berger von den GSV Freiburg und Iris Ricke von den GBF München nahmen zum ersten Mal bei so einer Wettkampf teil.

Trotz Schneefall und Nebel auf der Wettkampfpiste Kegellift hat der TL des DGS-Sparte Snowboard und Ski-/Snowboard Abteilungsleiter Quirin Schenk in den tiefen Schnee gebohrt und somit die Stangen im Schnee befestigt. Er hatte mit Beate Bisl, Heinrich Bucher und Cäcilia Bucher hervorragende Helfer/-innen, sowie einige der anderen Snowboarder halfen ebenfalls sehr fleißig mit. Die Rennstrecke war ganz zügig aufgebaut, damit konnten wir um 10.30 Uhr von dem Holzhäuschen starten.

Gutes Rennen

Sie starteten bei starkem Schneefall von dem Holzhäuschen aus. Die Disziplin Riesenslalom war ruckzuck erledigt, da die Läufer/-innen sehr motiviert waren und Bestzeiten hinterlegt haben. Bei den Herren wurde Matthias Kottmann vom GSV Freiburg, wie im Vorjahr, überlegen Erster vor Quirin Schenk vom GSV München und knapp hinter Robin Goldberg vom GSV Dresden. Bei den Damen wurde Marie-Luise Erne vom GSV Freiburg zum ersten Mal Deut-

sche Meisterin bei ihrem Debütrennen mit gutem Vorsprung vor Iris Ricke vom GBF München.

Matthias Kottmann und Marie-Luise Erne siegen

Insgesamt waren die Snowboarder/-innen alle gut drauf, mit besserem Schnee wäre vielleicht das Rennen noch spannender. Danach bauten wir die Rennstrecke fürs Slalom um, die anderen halfen uns wieder hervorragend und so wurden wir schnell fertig mit dem Streckenaufbau. Die Startzeit fürs Slalom wurde für 13.30 Uhr angesetzt. Diesmal kamen die Snowboarder/-innen nicht mehr so schnell ins Ziel, da der nasse Schnee keine ideale Bedingung war. Jedoch waren die Sportler sehr zufrieden mit dem Wettkampfverlauf. Bei den Herren kam Matthias Kottmann richtig in die Fahrt und holte souverän seinen 2ten Titel diesmal vor Robin Goldberg und dahinter Quirin Schenk, der sich einige Patzer erlaubt hatte. Bei den Damen lief Marie-Luise Erne perfekt, holte somit ihren zweiten Titel vor Iris Ricke, die ein starkes Debüt feierte.

Mehr Nachwuchs gesucht

Die Siegerehrung führte TL Quirin Schenk mit Marlene Lenzenwöger,

Michael Scheit, Jürgen Grundmann und dem Oberbürgermeister von Ruhpolding durch. Wir fuhren mit stolzen Gesichtern nach Hause, da alles gut verlaufen war und das Abendessen war sehr lecker. Ich hoffe dass wir noch mehr Nachwuchs finden für die Snowboarderinnen und wollen demnächst einen Internationalen Snowboardwettkampf durchführen, um das Interesse der Snowboarder zu wecken und auch den Ländern zu zeigen, dass es uns auch gibt uns wir ebenfalls Snowboardwettkämpfe durchführen. Wenn wir genügend Teilnehmer zusammen bekommen, wollen wir auch Parallelslalom durchführen.

Mehr an den internationalen Wettkämpfe teilnehmen

Mein Ziel ist es, dass wir mehr Snowboarder/-innen in Vereinen haben und auch an internationalen Turnieren regelmäßig teilnehmen, um Erfahrungen und Punkte zu sammeln, damit wir unsere Chance für Deaflympics und Europameisterschaften erhöhen. Das geht nur mit Erfolg und Zusammenhalt der Snowboarder/-innen, sowie den Verbänden und Vereinen.

Quirin Schenk



Bildergalerie von den Ski /Snowboardmeisterschaften

Fotos: Stefan Palta-Müller



Matthias Becherer



Bernd Weitgasser



Werner Locher



Jan Berger



Phillip Eisenmann



Robin Goldberg



Marie-Luise Erne



v.l. Meister Kottmann (GSV Freiburg) und Quirin Schenk (GSV München)



B. Weitgasser und W. Locher



Nur und Ela Beysun



Verbandsfachwart Jürgen Grundmann



Siegesehrung bei Damen: Iris Ricke u. Marie-Luise Erne



J. Savkin, M. Glatt, T. Ricke, T. Hölle



Antonia Ricke u. Miriam K. Scheit



M. Becherer u. T. Glaser

ZITAT DES MONATS

Humor ist der Schwimmgürtel auf dem Strome des Lebens.

Wihelm Raabe (1831-1910), dt. Schriftsteller

Er sorgt, dafür, dass wir im Lebensstrom nicht untergehen.

Nieth's Schnappschuss



Joachim mit
Rainer Calmund



und mit Sonja Kraus
(Moderatorin)

Dinkel's Cartoon



10 Fragen an Alexander von Meyenn

Steckbrief

- geb. 4. Januar 1950 in Hamburg
- Gehörlosenschule Hildesheim, Realschule Hamburg
- Gelernter Beruf: Vermessungstechniker, Diplomingenieur
- heute Lektor im Gebärdensprach-Institut Hamburg
- 2. Vizepräsident im Deutschen Gehörlosen-Bund
- Kulturpreisträger

1. *Was ist für dich die größte Versuchung?*
Zartbitter-Schokolade und Franzbrötchen
2. *Was ist dein Lebensmotto?*
Schau mal, was kommt.
3. *Wen bewunderst du?*
Albert Schweitzer, Gandhi, Willi Brandt und Nelson Mandela
4. *Mit wem würdest du gern mal einen Monat lang tauschen?*
Ich möchte mit niemand tauschen.
5. *Wohin möchtest du einmal fliegen?*
China und Indien
6. *Welches ist dein Lieblingsbuch?*
Krimis von John Grisham und Comics
7. *Welches ist deine Liebesserie?*
Tatort
8. *Welches ist deine Lieblingsstadt?*
Paris
9. *Was hat dir in der GL-Kultur besonders gut gefallen?*
Sport, Jugendarbeit, Jugendtreffen,
10. *Wann wurde dir bewusst, dass du gehörlos bist?*
Ich war etwa 7 Jahre alt und habe die Unterschiede zwischen Hörenden und Gehörlosen gemerkt.

Die 10 beliebtesten Tatort-Kommissare...

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| 1. Lindholm (Hannover) | 6. Lannert/Bootz (Stuttgart) |
| 2. Thiel/Boerne (Münster) | 7. Odenthal/Kopper (Ludwigshafen) |
| 3. Ballauf/Schenk (Köln) | 8. Blum/Perlmann (Konstanz) |
| 4. Saalfeld/Kepler (Leipzig) | 9. Kappl/Deiningner (Saarbrücken) |
| 5. Lürsen/Stedefreund (Bremen) | 10. Batic/Leitmayr (München) |
- ...gemessen an der Zahl der Zuschauer in Millionen
Quelle: Südkurier